

Sachstandsbericht

- öffentlich -

Drucksache: VL-166/2018 11. Ergänzung

Fachbereich: Städtische Gremien / Organisation

Beratungsfolge	Termin
Stadtverordnetenversammlung	14.11.2019

Antrag der SPD-Fraktion vom 26. Juni 2018 betr. Schaffen von "Chill Out-Zonen" im Stadtgebiet

a) Erläuterung:

Der Antrag der SPD-Fraktion wurde in der Stadtverordnetensitzung am 6. September 2018 beraten.

Der Beschluss lautete:

Der Magistrat wird beauftragt, die Möglichkeit der Schaffung sogenannter „Chill Out-Zonen“ im Stadtgebiet und in den Ortsteilen zu prüfen und hierzu ein Umsetzungskonzept vorzulegen.

Es wird vorgeschlagen, dies in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fachausschuss, der Stadtjugendpflege und des Seniorenbeirates durchzuführen.

Der derzeitige Sachstand ist:

In der Sitzung des Lenkungskreises Kinder, Jugend, Soziales und Integration wurden Gespräche geführt, ob das Thema mit in das Projekt „Zukunft Stadtgrün“ eingebunden werden kann. Hier sind bereits verschiedene Projekte in der Umsetzung sowie in der Planung.

Jedoch kann erst im Jahr 2019 weiter geplant werden, da die Genehmigungen noch ausstehen. Diesbezüglich steht die Stadtjugendpflege mit der Bauverwaltung im ständigen Austausch.

Das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept zum Programm „Zukunft Stadtgrün“ liegt dem Ministerium zur Genehmigung vor. Entsprechende Projekte können erst nach ergangener Genehmigung konkretisiert werden.

Ein wichtiges Projektvorhaben ist hierbei die Umgestaltung des Stadtparks.

Jugendliche können hier einem partizipativen Diskurs als Betroffene zu Beteiligten werden. Die Stadtjugendpflege ist als Beteiligungs- und Informationsmultiplikator Mitglied der lokalen Partnerschaft für dieses Förderprogramm (vgl. SB- 22, Niederschrift 22. Stavo vom 31.01.2019)

(...)“ Die Umgestaltung des Stadtparks ist auch nach der Auffassung des Kriminalitätspräventionsrates ein wichtiger Bestandteil des integrierten Handlungskonzepts im Rahmen des Programms Stadtgrün. Die Umgestaltung des Parks soll die soziale Kontrolle und Sicherheit erhöhen. Hinsichtlich der Erarbeitung des integrierten Handlungskonzepts wird sich der Kriminalitätspräventionsrat von der Polizei beraten lassen damit sämtliche Belange der Sicherheit in das Konzept mit einfließen.“ (...)

S. Niederschrift der Stadtverordnetenversammlung vom 08.11.2019 , 8.1

In diesem Kontext wurde auch die Sicherheitsinitiative „KOMPASS“ im Kriminalitätspräventionsrat erläutert und die Teilnahme als hilfreich erachtet um lokale Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum unter all diesen Aspekten zu betrachten und in der Umsetzung zu berücksichtigen.

Am 27. März trafen sich erstmalig die Mitglieder der lokalen Partnerschaft zum städtebaulichen Förderprogramm „Zukunft Stadtgrün“. Gemäß dort vorgestellten ISEK wurden

generationsübergreifende und generationsspezifische Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum, insbesondere im Stadtpark andiskutiert und sollen in Planung und Umsetzung im Verfahrensgebiet entsprechende Berücksichtigung finden.

Gemäß Niederschrift des Ausschusses Kinder, Jugend, Soziales und Integration vom 13. März 2019 wird der Ausschuss in einer der nächsten Sitzungen zum Thema beraten.

Der Ausschuss für Kinder, Jugend, Soziales und Integration hat in seiner 18. Sitzung am 20. Mai 2019 das Thema unter Tagesordnungspunkt 5. unter Einbeziehung des Tagesordnungspunkts 4. (Antrag der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN vom 20.08.2017 -betr. Jugend beteiligen SB-22/2018 10.Ergänzung)

behandelt. Hierzu haben die städtischen Bediensteten der Jugendpflegen einen Vorschlag zur projektorientierten, digital gestützten Jugendbeteiligung bezogen auf das Programm „Zukunft Stadtgrün“ am Beispiel „Schaffen von Chill-Out-Zonen“ erarbeitet und stellten dieses den Ausschussmitglieder vor.

Der Ausschuss für Kinder, Jugend, Soziales und Integration hat dazu nachfolgenden Beschluss gefasst:

Der Ausschuss Kinder, Jugend, Soziales und Integration nimmt die Präsentation der Stadtjugendpflege zur Kenntnis und bittet diese, das Projekt mobile digitale Beteiligung im Rahmen von „Zukunft Stadtgrün“ weiter zu verfolgen. Auch soll das Thema der „Chill-Out-Zonen“ dort Berücksichtigung finden.

Die Stadtjugendpflege steht hierfür mit der Bauverwaltung, Frau Pankratz, in stetem Austausch. Die vorgestellte im Ausschuss vorgestellte Form der Beteiligung junger Menschen am städtebaulichen Förderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ wurde mit Frau Pankratz besprochen. Dem zu Folge ist zur Realisierung des Vorschlages die Einbeziehung des Planungsbüros, welches das Fördergebietsmanagement übernehmen wird, vorgesehen, um Fragen der Finanzierung und Umsetzung konkretisieren zu können. Das Vergabeverfahren diesbezüglich ist noch nicht abgeschlossen.

(vgl. Öffentl. Niederschrift 18. Sitzung des Ausschusses für Kinder, Jugend, Soziales und Integration am 20.05.2019, TOP 4 und 5).

Der Auftrag an ein Planungsbüro, welches das Fördergebietsmanagement übernehmen soll, wird voraussichtlich in der KW 30/2019 vergeben. Für Ende August 2019 sind erste Gespräche mit dem Planungsbüro/Fördergebietsmanagement zur Konkretisierung, der Finanzierung und Umsetzung des Projektes „mobile, digitale Beteiligung“ im Rahmen von „Zukunft Stadtgrün“ vorgesehen.

Am 04.09.2019 fand ein gemeinsamer Termin mit Frau Pankratz (Bauverwaltung) Herrn Herz vom Planungsbüro Foundation 5+, welches das Fördergebietsmanagement für das Programm „Zukunft Stadtgrün“ übernimmt, und der Stadtjugendpflege statt. Nach Abschluss des Werkstattverfahrens zur Erstellung eines städtebaulichen Gesamtkonzeptes für das Fördergebiet, sollen Jugendlichen in die konkreten Planungen einbezogen werden. Dieses wird voraussichtlich Anfang 2020 der Fall sein und soll mit der Beplanung des Stadtparks- Aufenthaltsqualitäten für verschiedene Generationen und Nutzungen- beginnen. Hierzu wird das Vorhaben der mobilen, digitalen Beteiligung weiter verfolgt und die praktische Umsetzung sowie entsprechende Fragestellungen für eine Computersoftware gemeinsam mit dem Planungsbüro erarbeitet. Ein nächstes Treffen mit dem Fördergebietsmanagement ist diesbezüglich für November/Dezember 2019 vorgesehen.

Das Projekt der digital gestützte, projektorientierte, mobilen Jugendbeteiligung wird bei einem weiteren Treffen mit Frau Pankratz (Bauverwaltung) Herrn Herz vom Fördergebietsmanagement und Mitarbeitern der städtischen Jugendpflege zur praktischen Umsetzung hin Ende 2019/Anfang 2020 konkretisiert.

(Vgl. SB-22)